

II-3366 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 16787J

1982 -01- 27

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. STIX, DVw. JOSSECK

an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Auswirkungen des NEMP auf das österreichische  
Verteidigungssystem

Der Atomphysiker und Nobelpreisträger Enrico Fermi setzte sich schon vor Jahrzehnten mit dem Phänomen des nuklearen elektromagnetischen Pulses (NEMP) auseinander, welcher durch eine in großer Höhe gezündete Atombombe auftritt.

In der deutschen Wochenzeitschrift "Die Zeit" vom 1.1.1982 werden die Wirkungen des NEMP wie folgt beschrieben:

"Sämtliche elektrischen Systeme sind gefährdet. In Starkstromleitungen entstehen Ströme von 12.000 Ampere. Batterien und Transformatoren brechen zusammen, Elektromotoren und Magnete, Klimaanlage, Telephonapparate, Sender- und Empfängerstationen, Herzschrittmacher und elektrische Sprengzündungen drehen durch. Besonders gefährdet sind Transistoren, Mikroprozessoren und Computer wegen ihrer mikroskopischen Teile, die unter NEMP-Wirkung schmelzen können."

Der NEMP ist also imstande, sämtliche computerisierten zivilen und militärischen Einrichtungen innerhalb von Sekunden außer Funktion zu setzen, da diese trotz der hohen Anschaffungskosten nur in den allerseltensten Fällen NEMP-Schutzkonstruktionen aufweisen.

In der Schweiz wird bereits seit 1966 auf dem Gebiet des NEMP-Schutzes geforscht. seit 1978 besteht ein NEMP-Ausschuß im Rahmen der Gesamtverteidigung, der sich auch mit Zivilschutz und Verteidigung mittels einfacher Technologien befaßt.

Da den unterzeichneten Abgeordneten österreichische Initiativen dieser Art nicht bekannt sind, andererseits jedoch im langfristi-

- 2 -

gen Investitionsprogramm des Bundes Anschaffungen des Bundesministeriums für Landesverteidigung in Höhe von ca. 50 Milliarden Schilling vorgesehen sind, richten sie an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung die

A n f r a g e :

1. Welche bereits vorhandenen Einrichtungen zur Verteidigung Österreichs sind NEMP-resistent ?
2. Welche der im langfristigen Investitionsprogramm des Bundes 1981 - 1990 erwähnten Anschaffungen des Bundesministeriums für Landesverteidigung sind NEMP-restistent ?
3. Welche Art der Zusammenarbeit besteht zwischen dem Bundesministerium für Landesverteidigung und dem Eidgenössischen Militärdepartement hinsichtlich der Entwicklung von NEMP-Schutzmaßnahmen und Alternativtechnologien ?
4. Gibt es Berechnungen Ihres Ressorts bezüglich der Kosten, die im Bereich der Landesverteidigung durch wirksame NEMP-Schutzmaßnahmen entstehen ?

Wien, 1982-01-27